

DIE STADT BIN ICH

TEXT: Nicole Reese BILDER: Initiative Hamburger Architektur Sommer e.V.*

VON MAI BIS AUGUST FINDEN BEIM „HAMBURGER ARCHITEKTUR SOMMER“ UNTER DEM MOTTO „VOR ORT – ANEIGNUNG UND TEILNAHME“ ÜBER 280 VERANSTALTUNGEN STATT, DIE SICH AUF UNTERSCHIEDLICHSTE WEISE MIT DEM THEMA ARCHITEKTUR BESCHÄFTIGEN

Seemanns Braut ist das Meer – und an Land? Wo wohnt der mitunter in die Jahre gekommene Seemann, wenn die Braut nicht mehr will und das Leben statt rauer See und Kajüte größtenteils Landgang zu bieten hat? Eine Möglichkeit bot jahrzehntelang das Ledigenhaus in der Rehhoffstraße: acht Quadratmeter große Einraumzimmer, funktional mit Bett, Tisch, Stuhl, Schrank und Sessel sowie einer Waschegelegenheit ausgestattet, dazu großzügige Gemeinschaftsräume, inklusive Gaststätte mit warmer Küche, Wäschedienst und Pförtner.

1912 als hochmodernes städtebauliches Wohnkonzept für den Hamburger Bauverein entworfen, wurde das Haus zum Spekulationsobjekt, Sanierungen blieben aus, die soziale Struktur der Bewohner löste sich auf – heute leben noch circa 55 Personen in dem Komplex. Und doch: Könnte eine Wohnform, die den individuellen Wohnraum auf acht Quadratmeter bemisst und auf die soziale Einbettung der Bewohner setzt, in Zeiten knappen Wohnraums ein attraktives Konzept darstellen? Oder ist das Ledigenhaus ein kurioses Relikt einer vergangenen Zeit? Mehrere Ausstellungen und Vorträge setzen sich mit dieser speziellen Wohnstruktur auseinander. Unter dem Titel *Leben auf 8 Quadrat* erläutert der Liverpools Historiker und Experte für Seemannsheime Robert Lee das Projekt Ledigenhaus. Die Ausstellung *Small is beautiful* widmet sich der Geschichte, Zukunft und Entwicklung des Hauses.

HAMBURGS ARCHITEKTUR-TRIENNALE

Vier Monate lang bieten beim siebten „Hamburger Architektur Sommer“ über 280 Veranstaltungen einen vielseitigen Blick auf die Stadt, auf die Nutzung und Entwicklung öffentlicher und privater Räume und Plätze. Dieses Forum, das Architektur der Öffentlichkeit zugänglich macht und einen Austausch zwischen Experten und Bürgern ermöglicht, findet alle drei Jahre statt – bei einer stetig wachsenden Zahl von Veranstaltungen. Ein besonderes Merkmal ist die enorme thematische Vielfalt des Programms. Es

gibt abgesehen vom übergreifenden Thema keinerlei Vorgaben für die eingereichten Veranstaltungen, die sich allein über den Inhalt qualifizieren. Alles ist möglich: von der klassischen Ausstellung über Performances, Führungen, Touren und Vorträge bis hin zu Lesungen. Aufgegriffen wird in diesem Jahr auch die allgegenwärtige Diskussion über Gentrifizierung. Wem gehört die Stadt? Wer kann heute an welchen Orten der Stadt noch teilnehmen? Ist eine Teilnahme in manchen Stadtteilen nur noch einem gewissen Klientel vorbehalten? Welche Freiräume lassen sich besetzen und wie? Wo verläuft die Grenze zwischen Teilnahme und Aneignung?

SIND VORGÄRTEN ÖFFENTLICH?

Die Veranstaltungen beim „Hamburger Architektur Sommer“ sind verschiedenen thematischen Rubriken zugeordnet, zum Beispiel *Stadtentwicklung* oder *von Garten bis Landschaft* [weitere Rubriken siehe gegenüberliegende Seite]. Unter *Nachkriegsmoderne* finden sich Veranstaltungen, die unter anderem städtebauliche Veränderungen behandeln, welche durch eine verkehrsbezogene Konzeption das Stadtbild prägen. Was früher als modern und innovativ galt, wird heutzutage nicht immer als ästhetisch und erhaltenswert erachtet, wie die Debatte um den Abriss der „Esso-Häuser“ auf St. Pauli zeigt. Einst standen sie für ein extrem modernes urbanes Konzept, der Verbindung von Wohnraum, Freizeitoptionen und Mobilität. In der Rubrik *Vermischtes* kämpft Architekt Percy Hansen um die Realisierung eines Auftrags und die Liebe – eine Lesung zur Buchreihe *Architekten mit Herz*.

Vom Künstler bis zur Gartengesellschaft zeigen verschiedene Veranstalter, wie sie die Themen Aneignung und Teilnahme verstehen. Einerseits sind es groß angelegte Ausstellungen wie *New York Photography 1890 – 1950: Von Stieglitz bis Man Ray* im Bucerius Kunst Forum oder *Lost Places – Orte der Fotografie* in der Kunsthalle. Andererseits präsentieren Jugendliche ihre Umnutzungsideen für Hochbunker oder führen Guerilla Lighting Hamburg ihre Be-

leuchtungsaktionen im öffentlichen Raum durch. In *Verstehen Sie Raum?* werden Begrifflichkeiten erläutert, *Urban Golf* eignet sich Brachflächen und ungenutzte Orte der Stadt als Golfplatz an – ganz ohne Handicap. *Sind Vorgärten öffentlich?* fragt sich die Gesellschaft zur Förderung der Gartenkultur und bezieht sich dabei auf die Rolle der Vorgärten für die ästhetische Wahrnehmung des Stadtbildes.

In *scripted fidelity*, einem Skizzen- und Netzlesebuch, sammeln die Künstler des Ensembles KiÖR ihre ganz persönlichen Erfahrungen mit öffentlichem Raum. Texte, Skizzen, Fotos und Illustrationen beschäftigen sich mit der Architektur des Kaufverhaltens – am Beispiel der Kurzwarenabteilung von Karstadt Wandsbek. Hamburgs wahre kosmopolitische Bedeutung im internationalen Städtevergleich wird anhand des Umgangs mit Wasser oder mit dem Lebensgefühl Stadt erörtert.

Unter *scripted island* zeigt dasselbe Ensemble drei Choreografien zum Thema subjektive Nutzungsstrategien und Stadtraum: Zum Auftakt begleitet die Aktion *Abwege ausschildern* den HSH Nordbank Run am 16. Juni und bietet mittels diverser Verzögerungstaktiken den Laufenden ein Abkommen vom richtigen Pfad an.

Die hier vorgestellten Veranstaltungen sind nur ein kleiner Teil des vielfältigen Spektrums, das entdeckungsfreudige Besucher beim „Hamburger Architektur Sommer“ erwartet. Wer sich diese Chance entgehen lässt, wird erst in drei Jahren wieder die Gelegenheit haben, die Dimensionen von Stadt so unmittelbar zu erfahren. Also raus in die Sonne und Stadt machen!

INFOS

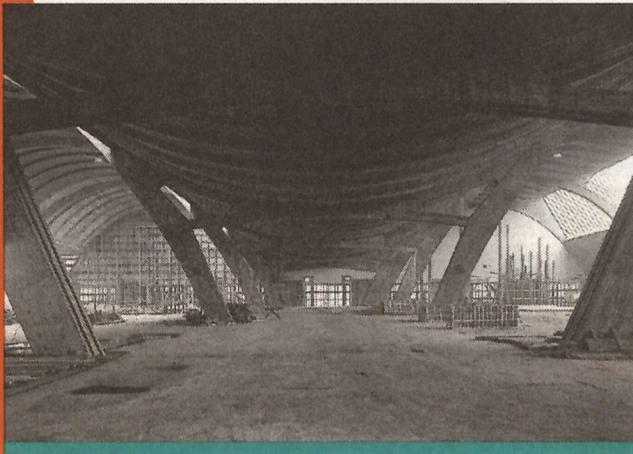
Termine, Veranstaltungen, eventuelle Eintrittspreise und eventuell erforderliche Anmeldungen unter www.architektursommer.de

Für die Beleuchtungsaktion suchen die Guerilla Lighting Hamburg übrigens noch Mitstreiter. Bewerbungen unter www.guerillalighting.de



ANEIGNUNG UND TEILHABE

Empire St. Pauli – von Perlenketten und Platzverweisen
Planet Pauli (Film/Diskussion/Workshop) ¹⁾



NACHKRIEGSMODERNE

Großmarkthalle Hamburg 1962 – 2012
TU Hamburg-Harburg, HafenCity Universität (Ausstellung) ²⁾



WOHNEN

Small is beautiful
Rehloffstraße 1–3 (Ausstellung) ³⁾



BILD UND IDENTITÄT

Coming Soon
Galerie The Quick Brown Fox Jumps Over The Lazy Dog
(Ausstellung) ⁴⁾



STADTENTWICKLUNG

Die Stadt und das Auto. Wie der Verkehr Hamburg veränderte
Museum der Arbeit (Ausstellung) ⁵⁾



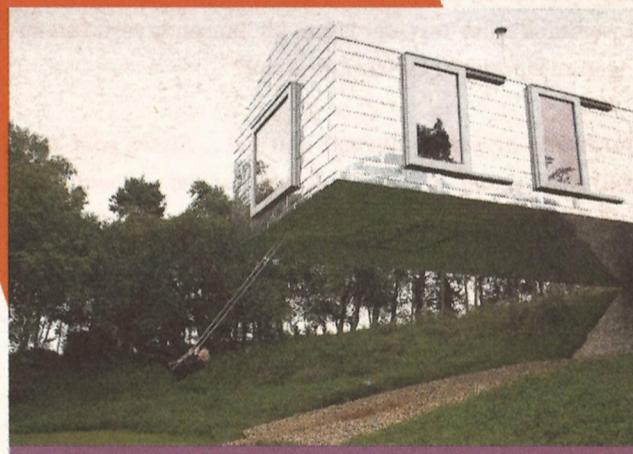
IBA UND IGS

Universität der Nachbarschaften
Rotenhäuser Damm 30 (Sommeraktionen) ⁶⁾



VON GARTEN BIS LANDSCHAFT

Bürgerliche Wohnkultur der Hamburger Elbvororte 1900 – 1935
Jenisch Haus (Fotoausstellung) ⁷⁾



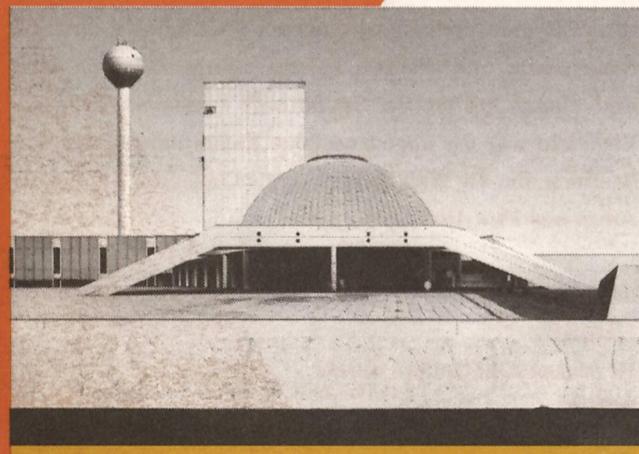
WERK/PERSON/LAND

A&W Architekt des Jahres: MVRDV
USM Showroom (Ausstellung) ⁸⁾

INHALTLICHE SCHWERPUNKTE DES ARCHITEKTURSOMMERS

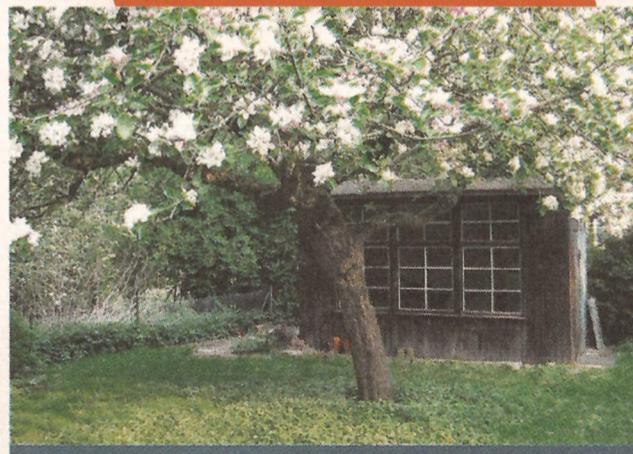


* Copyright / Bildnachweise siehe Impressum



KÜNSTLERPOSITIONEN

Lost Places – Orte der Fotografie
Hamburger Kunsthalle (Ausstellung) ⁹⁾



VERMISCHTES

Zelle, Pelle, Schwelle – Erdmute Prautzsch im Hühnerhaus
Hühnerhaus Volksdorf (Installation) ¹⁰⁾



UNTERWEGS IN HAMBURG

Kritik im Wandeln 7
HafenCity InfoCenter im Kesselhaus (Führung/Diskussion) ¹¹⁾